



Herr Schwacke

Ein wichtiges Hilfsmittel bei der Wertermittlung von Gebrauchtwagen ist die Schwacke-Liste, die auch online abrufbar ist. Das ist vielen Menschen zwar bekannt, die Herkunft des Namens aber eher weniger. Dieser stammt von dem in Frankfurt tätigen Autohändler Hanns W. Schwacke, der seine Liste 1957 erstmals als „Marktbericht für Gebrauchtwagen“ herausgab. Seither wurde sie stets aktualisiert und reicht heute vom Lkw bis hin zu Booten. Ihr

Kiebitz

Ins rechte Licht gerückt

Neu in Schlüchterns Stadthalle / S. 11

Unternehmertag in Jossa

Hessisches Metallhandwerk / S. 12

Von minimalistisch bis monumental

Künstler starten Projekt „GRIMMige Liebe“ für Spessartbogen im Nieselregen

SCHLÜCHTERN/ HOHENZELL

Alle reden vom Wetter – und sie machen Kunst: Gestern begannen vier Künstler und eine Künstlerin im Nieselregen auf dem Acis ihre Arbeit am Projekt „GRIMMige Liebe“. Bis Freitag sollen fünf Skulpturen entstehen, die später oberhalb von Hohenzell auf dem Premiumwanderweg „Spessartbogen“ installiert werden.

Von **HANSWERNER KRUSE**

Es war wohl ein weinseliger Abend, als Karl Friedrich Rudolf („Möbel-Rudolf“) und Metall-Bildhauer Ulrich Barnickel diese Idee ausheckten. Die beiden kennen sich seit Mitte der 1980er Jahre, als der Künstler die DDR verließ und eine Zeitlang bei Möbel Rudolf arbeitete. Noch heute steht im ersten Stock des Einrichtungshauses Barnickels kleine Holzfigur eines unterwürfigen „Möbelverkäufers“. Dort sollen auch ab heute Nachmittag bis Freitag weitere kleine Skulpturen der beteiligten Kunstschaaffenden gezeigt werden.

Die beiden Freunde holten Fritz Dänner (Naturpark Hessischer Spessart) und Bernd Mosbacher (Spessart Tourismus) dazu. Dann begeisterten sie weitere Geschäftsleute für ihre Idee und bekommen nun auch von der Stadt Schlüchtern reichlich Unterstützung.

Barnickel wählte zwei Kunstschaaffende aus, mit denen er alle zwei Jahre in Poppenhausen am dortigen Kunstweg zusammen arbeitet: Beat Breitenstein aus der Schweiz und Jana Debrodt aus Brandenburg. Dazu lud er den türkisch-finnischen Bildhauer Hasan Fuat Sari und den Schlüchterner Künstler Lars Tae-Zun Kempel ein. Diese internationale Truppe ging gestern an den Start und stellte auf dem Acis ihre geplanten Arbeiten vor. Dazu gesellten sich weitere praktische Unterstützer, die schwere



Fritz Dänner (von links), Karl Friedrich Rudolf, Beat Breitenstein, Jana Debrodt, Ulrich Barnickel, Lars Tae-Zun Kempel und Hasan Fuat Sari am Ort des „Kunst-Entstehens“ – auf dem Acis in Schlüchtern. Fotos: Hanswerner Kruse

Eichenbohlen anliefern, für den Strom sorgen und noch Zelte aufbauen werden.

Anschließend führen alle zur alten Hohenzeller Straße, die einst zum Basaltsteinbruch führte, und heute Teil des Spessartbogens ist. Hier soll der kleine Parcours der Skulpturen entstehen, für die der städtische Bauhof die Sockel betonieren wird. Wahrscheinlich beginnt der Kunstweg mit ei-

verraten. Auch Beat Breitenstein wird ein minimalistisches Werk anfertigen. Wie immer arbeitet er dazu in das Holz Wörter und Texte hinein, die sich diesmal auf die Grimms beziehen. Hasan Fuat Sari schafft normalerweise monumentale Skulpturen aus Metall; sein geplantes Objekt wird nicht so riesig werden und die Betrachter müssen es in ihren Köpfen vollenden. Lars Kempel kriert mit Fundstücken – einer Schaufensterpuppe, Tüchern und „was sich sonst so findet“ – eine Plastik, die witterungsbeständig sein wird und sich wohl eher zwischen den Sträuchern am Wanderweg verbergen wird. Wie die Schiedsrichter auf dem Fußballplatz kennzeichnete Marc Lotz vom städtischen Bauhof die ausgesuchten Plätze mit einer Sprühdose, um in den nächsten Tagen mit den Verschaltungen für die Betonsockel zu beginnen.

Rudolf wünschte sich bei der Vorstellung des Projekts, dass „unsere Idee weitergetragen

wird und viele hessische Gemeinden und Städte am Spessartbogen Kunstschaaffende zur Arbeit in der Landschaft um den Wanderweg einladen“. Die Artefakte in der Natur werden keine gefälligen, sondern eher herausfordernde und nachdenklich stimmende Objekte werden. Dennoch stellen sie ei-

ne innige oder konfrontative Beziehung zur Natur her und erhöhen die Qualität des Wanderweges, so wie die bisherigen drei Baumgestaltungen Faxe Müllers. „Ich bin gespannt was entsteht“, meinte Dänner. Wir begleiten das Projekt und die Künstler bis Freitag und berichten vom Fortschritt.



Der finnisch-türkische Künstler Hasan Fuat Sari hat am Ende des ersten Tages bereits ein Ergebnis vorzuzeigen.

Defektes Auto gerät in Garage in Brand

Hoher Schaden

ULMBACH Wegen eines technischen Defekts an einem Auto ist es am Wochenende zu einem Feuer in einer Ulmbacher Garage gekommen, berichtet die Feuerwehr.

Der Brand brach am Sonntag gegen 16.30 Uhr im Motorraum eines VW Golf aus, welcher zu diesem Zeitpunkt in jener Garage stand, die nicht direkt mit dem Haus verbunden ist. Die Steinauer Wehr löschte den Brand im Stubdachweg. Bei dem Fahrzeug handelt es sich laut Polizei nicht um denselben schwarzen VW Golf, bei dem kürzlich die Scheibe eingeschlagen wurde (wir berichteten). Es entstand hoher Schaden. cwi

Entwendeter Roller aufgetaucht

SCHLÜCHTERN Ein weißer Leichtkraftroller wurde laut Polizeibericht am vergangenen Freitag vom Parkplatz am Schlüchterner Bahnhof gestohlen und einen Tag später in Sinntal wieder aufgefunden. Wie die Polizei mitteilt, sei das Schloss des Rollers gewaltsam geöffnet worden. Der mögliche Täter ist derzeit noch unbekannt. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon (0 66 61) 9 61 00. cwi

Internationale Akteure aktiv

nem großen linsenartigen Objekt Barnickels, der knallroten Schatulle, in der die von den Grimm-Brüdern aus ihrer Sammlung der Kinder- und Jurimärchen verbannten und heute vergessenen erotischen Geschichten (symbolisch) verborgen sind.

Jana Debrodt wird aus ihrem dicken Fichtenstamm eine minimalistische Plastik schaffen, mehr wollte sie jedoch nicht

Beinahe „wäre eine Sumpflandschaft entstanden“

Epperlein: Wasserzufuhr für Weiher zu gering / Sanierung nötig / Reges Interesse an Sitzung

BREITENBACH

Große Sorge herrschte in diesem Sommer um den Breitenbacher Weiher. Dieses Thema war zentraler Punkt in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats, die aufgrund der Thematik auf großes Zuhörerinteresse stieß.

Von **FRITZ CHRIST**

„Es drohte eine Sumpflandschaft zu entstehen“, wies Ortsvorsteher Thomas Epperlein auf den Ernst der Lage beim Breitenbacher Weiher hin. Insbesondere durch die anhaltende Trockenheit drohte das Gewässer „umzukippen“.

Die Teichanlage wurde Ende der 1980er Jahre mit einer Wasserfläche von rund 15 000 Quadratmetern gebaut. Über all die

Jahre gab es immer wieder Probleme hinsichtlich der Funktionstüchtigkeit und einer damit verbundenen Eutrophie des Biosystems, wie das „Umkippen“ genannt wird. Der häufigste Auslöser dafür ist verstärkte Anreicherung des Wassers mit Nährstoffen wie Nitrat und Phosphat sowie ein drastischer Abfall der Sauerstoffkonzentration, wodurch allen Organismen die Lebensgrundlage entzogen wird.

Es gab deshalb in der Vergangenheit schon Feuerwehreinsätze, bei denen Teile des Wassers abgepumpt und wieder in den Teich gespritzt wurden, wodurch sich die Sauerstoffproblematik verbesserte. Wie Ortsvorsteher Epperlein betonte, müsse die Stadt entscheiden, ob das Biotop erhalten werden soll und dann entsprechende Maßnahmen einleiten. „Es wird Zeit, aktiv zu werden“, fordert er.



Die Wasserzufuhr am Breitenbacher Weiher ist zu gering, sodass der Teich immer wieder in einem ökologisch schlechten Zustand ist. Foto: Fritz Christ

Wie der städtische Umwelt-Sachbearbeiter Thomas Müller erklärte, sei der Breitenbacher Weiher in diesem Jahr durch die anhaltende Trockenheit

stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Hauptproblem sei die zu geringe Wasserzufuhr aus der Kohlgruben-Quelle. Diese schütze permanent weniger als ursprünglich

angenommen. Laut Müller habe sich in diesem Jahr eine starke Algenblüte auf dem Gewässer entwickelt. Regelmäßige Messungen von Wasserproben hätten einen hohen Phosphat-

wert und einen problematischen pH-Wert ergeben. Die Sauerstoffsättigung schwankte stark. Bei niedrigem Wasserspiegel gebe es eine dicke Schlammschicht.

Wie Müller betonte, seien keine Notfallmaßnahmen mit einer kompletten Wasserumwälzung erforderlich, zumal sich die Situation in jüngster Zeit leicht verbessert habe. Dennoch sei eine Sanierung des Weihers erforderlich. Hierzu zählen eine kostenintensive Schlammabfuhr, die Trockenlegung bedeuten würde. Unbedingt erforderlich sei ein verbesserter Wasserzulauf.

Der Ortsbeirat regte an, etwa 400 000 Euro für die Sanierung bereitzustellen. Ebenso soll die Stadt prüfen, ob vom Regierungspräsidium zur Verfügung gestellte Windkraft-Ausgleichsgelder hierfür verwendet werden können.